



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. November.

Bekanntmachungen.

Der Fürstendamm wird wegen eines Baues zwischen der Kanonen- und Luppenbrücke vom 11. d. M. bis auf Weiteres gesperrt werden.

Merseburg, den 6. November 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm **Classe**, in Firma: August Kleppel zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 9. December 1872 **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. October e. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 21. December e., Vormittags 10 Uhr**,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Dr. Jahr im Terminszimmer Nr. 3. anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wegel, Big, Grube und Bölsfel hier, Sidel in Lützen und die Justizräthe Hunger hier und Herrfurth in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zum definitiven Verwalter der Concurs-Masse ist der Kaufmann Ditto Pefolt sen. hier bestellt worden.

Merseburg, den 26. October 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verwaltung des Depositorii bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte vom 1. November e. ab

- 1) dem Kreisgerichts-Rath Meyer als ersten Curator,
- 2) dem Bureau-Assistenten Gelbert als zweiten Curator,
- 3) dem Deposital-Rendanten Thier

übertragen ist. Gelder oder geldwerthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarien gemeinschaftlich übergeben und von ihnen angenommen sind. Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des Gerichts voraus, den mithin Jeder, der etwas zum Depositorio einzuliefern hat, zuvörderst bei dem Gerichte nachsuchen muß.

Zum Deposital-Tage ist

der **Mittwoch jeder Woche**

bestimmt.

Merseburg, den 29. October 1872.

Das Directorium des Königl. Kreisgerichts.

Holz-Verkauf.

Montag den 11. November e., Vormittags 9 Uhr, soll bei günstiger Witterung auf meinem Bauplätze das von Niederlegung des Holzgerüsts zum Bau des Kirchthurms St. Maximi gewonnene, zum Theil schadhafte Bauholz, Brennholz, sowie eine Partie 3 und 6 1/4 große 6 füllungs-Stubenthüren, Fenster, 60—80" noch gutes Gartenstacket öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 4. November 1872.

F. Quercfurth, Zimmermstr.

Ellern-Auction.

Dienstag den 19. November e., Nachmittags 1 Uhr, sollen in der Gemeinde **Köschen** circa 90 Stück Ellern, größtentheils Kuchholz, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die **Gemeinde** daselbst.

Eine Kuh, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen **Unters Kriegstädt Nr. 14.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Daspig Nr. 16.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei

C. L. Zimmermann, Mälzergasse 198.

Ein noch ziemlich neuer starker Handwagen mit Schleifzeug steht zu verkaufen **Brühl 347.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten beim

Maurer **Leonhardt** auf dem Sand.

Logis-Vermiethung.

Das vom Herrn Thierarzt Körber bewohnte Logis ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Merseburg, den 2. November 1872.

W. Peuschel sen., Johannisgasse Nr. 43.

In der **großen Rittergasse 167.** ist eine gute Schlafstelle leer und kann sogleich bezogen werden.

Ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer, Holz- und Torfstall und Mitgebrauch des Waschhauses, ist sofort zu vermieten und 1. Januar fut. zu beziehen **gr. Rittergasse Nr. 155.**

Eine freundlich gelegene **Familienwohnung** im Preise von etwa 40 Thln. wird **pro 1. Januar** von einer ruhigen Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Adressen bittet man an die Kreisblatt-Expedition zu Raumburg a/S. zu richten.

Dankfagung.

Längere Zeit litt ich an **Rheumatismus** im rechten Arm und war selbiger mir **total arbeitsunfähig** geworden. Alle angewandten Heilmittel blieben ohne Erfolg, und nur dem **Tannin-Terpentin** *)

von **Th. Höhenberger**, Fabrikbesitzer in Breslau, verdanke ich meine vollrändige Genesung.

Tönning in Schleswig, im Juli 1872.

H. Sievers, Schiffer.

*) In Fl. à 12 1/2 Sgr. und 1 Thlr. in Merseburg bei **Gustav Lots.**

**Kieler Sprotten,
Kieler Speckbücklinge,
Ital. Maronen,
Magdeburger Sauerkohl**

empfehlen

Gustav Elbe.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger

Zöpfe,

Chignons, Unterflechten von Crèpe und Wolle, Zöpfe werden von ausgekämmten und abgesehnittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Frischer Seedorsch

ist heute eingetroffen bei **Emil Wolff.**

Kieler Speckbücklinge

treffen Sonnabend früh ein bei **Emil Wolff.**



Prima Russ. Astrachaner Caviar, echte Rügenwalder Gänsebrüste u. Keulen, neue echte Ital. Maronen und Macaroni, echte Teltower Rübchen, prima Magdeburger Sauerkohl, stehend fetten Rheinlachs, Kieler Speckbücklinge, Westphälischen, Pumpernickel, Neuschäteler prima Schweizer, Parmesan-, prima Limburger und Kräuterkäse, Spick-Aale und Aal in Gelée.

C. L. Zimmermann
a. d. Stadtkirche.

Ein Diät- und Hausmittel,

ist unstreitig der

R. F. Daubitz'sche

Magenbitter*)

fabricirt vom Apotheker
N. F. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstraße 19.

*) Niederlage bei **Max Thiele** am Roßmarkt.

Feinsten Limburger Sahnenkäse

empfehlung und empfiehlt **Max Thiele, Roßmarkt.**

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort durch den berühmten **Indischen Extract** — wo alle anderen Mittel nicht helfen — sicher beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Gicht in Fl. à 5 Sgr. im Alleindepot für Merseburg bei **Gustav Elbe.**

Ich habe mich hier niedergelassen und practicire vorzugsweise als **Zahnarzt.** Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.
Halle a. S. Königstraße 7. II.

Dr. med. L. Holländer,
pr. Arzt und Zahnarzt.

Jeder **Husten** wird in 24 Stunden durch meine Catarrhröschen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditior Herrn **Carl Adam.**
Berlin. Dr. S. Müller, pract. Arzt u.

Attest.

Seit 9 Jahren hatte ich tiefe Löcher in Füßen und Händen, die vom Erfrieren berühren und mich völlig arbeitsunfähig machten. Alles Mögliche hatte ich angewandt, jedoch erfolglos. Endlich ward mir Rettung von meinem langwierigen Leiden zu Theil, und zwar durch das so rühmlich bekannte **Glöckner'sche Heil- und Zugsplaster.** *)

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-apotheke** zu Merseburg.

Amtsbutter

in Stücken wöchentlich 2 mal frisch à Stück (1/2 Pfd.) 6 1/4 Sgr. bei **Max Thiele, Roßmarkt.**

Möbelfournire

schneiden stets schnell und billig
Hölling & Spangenberg, Pianoortefabrik
in Zeitz.

Ziegen-, Hasen- und Kanin-felle kauft zu höchsten Preisen

Brüg am Gotthardtsthor.

Es empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Besorgung der Wäsche außer dem Hause und werden Familien-Wäschen zu den billigsten Preisen geliefert; Bestellungen für mich nimmt Herr Kaufmann **Frißh** in der Gotthardtsstraße gern entgegen.

Therese Kersten, Bürgergarten 2. Thür.

Nicht zu übersehen.

Ein sehr schönes Landbrod, 5 Sgr. Zugabe auf 1 Thlr., ist zu haben beim

Bäckermeister Fügner in Schkopau.

Fettes Rindfleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

Catarrh und Diarrhöe bei Kindern.

An den kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, N.-Wallta, 10. April 1872. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons waren von ausgezeichnetester Heilwirkung bei catarrhalischen Zuständen der Luftwege, wie bei Diarrhöen, vorzüglich bei Kindern.

Dr. Th. Braun, Comit. Arzt.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Kormann & Plesch,

Naumburg a.S.,

Erfinder und alleinige Destillateure der

ersten deutschen Reichs-Lebensessenz

(vorzügliches Magenelixir)

übergeben für Merseburg und Umgegend den Verkauf ihres Fabrikates Herrn **M. Thiele** dort; übergeben dabei alle so üblich gewordenen Reclamen, sondern überlassen die Güte desselben dem Urtheil des Publikums.

Bezüglich obiger Annonce empfehle

erste deutsche Reichs-Lebensessenz,

1/4 Flasche à 20 Sgr.,
1/2 " " à 12 1/2 Sgr.

Merseburg, den 1. November 1872.

Max Thiele.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungenkranke

finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

11. Monats-Ausweis

der Nähmaschinen-Fabrik

vorm. **Frister & Rossmann,**

Actien-Gesellschaft,

pro October 1872.

Maschinen-Verkäufe

vom 1. Decbr. 71 bis 30. September 72	12,602 Stück
im October 1872	1855 "
Total-Verkauf	14,457 Stück.

Der Vorstand:

R. Frister. Rossmann.

Lager für Merseburg und Umgegend bei

H. Baar,

380. Saalgasse 380.

Sauerkohl.

In den Verkaufsstellen des Consum-Vereins ist von jetzt ab stets **Magdeburger Sauerkohl** für 1 Sgr. 3 Pf. pro Pfd. zu haben.

Merseburg, den 7. November 1872.

Consum-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
Kreft. Weber. Beyer.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig

hat auch dies Jahr **keinen** Nachschuß nöthig. Die Versicherungssumme war **30 %** höher als 1871. Principielle Körnerversicherung. Mitversicherung des Strobes bei Ermäßigung der Prämie um 5 Groschen pro 100 Tblr. Versicherungssumme steht Jedem frei. Abschätzung der Schäden durch **Inspectoren**. Zahlung der Entschädigung vier Wochen nach Tage **voll** und **baar**. Papiere, Statuten, Prämientarife f. 3. unentgeltlich bei

Otto Peckolt.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Geschw., Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Gustav Lots.**



Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **28. November** erpedit der eiserne

Schraubendampfer 1. Klasse **Smidt**, Capt. **Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Ort. **90**, II. Cajüte Ort. **50**, Zwischendeck Ort. **45** für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. **3**.

Kremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt u. Co. in Bremen.**

Liebig Company's Fleisch-Extract aus FRAÿ-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig**, in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. v. Schenk

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenen Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschrieben zu lassen.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Brückner, Lampe & Comp.** in Leipzig, in **Merseburg** zu haben bei **Gustav Elbe, C. Schortmann, Emil Wolf, C. L. Zimmermann** und in beiden Apotheken, sowie in **Eisleben** bei **Theodor Merckell.**

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu **Altona 1869:**

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur, von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten **Carl August Schimpff**, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S., sowie bei

Herrn **Heinr. Täger** in Merseburg, Gothardstr. 101. im Hofe 1 Treppe.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schäßstädt,
- **Ernst Meisch** in Saalfeld a. d. Saale.

Für Pläze, wo noch keine oder unzureichende Vertretung, werden solide und thätige Depositaire gesucht.

Photographie!

Zur herannahenden Weihnachtszeit empfehle ich mich wieder zur Anfertigung aller Arten Photographien auf Papier und Porzellan, namentlich Visitenkarten, großen Portraits, Landschaften nach der Natur und Copien jeder Art nach Gemälden und Etichen.

Ferner sind bei den Herren **Ernst** und **Lots** hier, sowie in meinem Atelier neu aufgenommene Ansichten vom Schloß und der Umgegend Merseburgs in Visitenkarten-Format à 2 1/2 Sgr., größere à 10 Sgr. zu haben.

Schließlich bitte ich noch, etwaige Bestellungen **recht zeitig** machen zu wollen, da die immer kürzer werdenden Tage die Arbeitszeit sehr beschränken. Die geeignetste Zeit zu Portrait-Aufnahmen ist von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr. Merseburg, im November 1872.

F. W. Franke.
Portrait-Maler und Photograph.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke.

Durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichte, seit 1822 in allen

Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte **Dr. White's Augenwasser** von **Trangott Ehrhardt** in Großpreitenbach in Thüringen (worauf beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden und errent sich dasselbe eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist confectionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herrn **G. Lots** in Merseburg.

Attest. Meine Frau litt seit ca. 1/2 Jahren an einer starken Augenentzündung. Verschiedene Mittel wurden vergebens gebraucht, da empfahl mir ein Bekannter das **Dr. White's Augenwasser** von **Er. Ehrhardt** in Groß-Preitenbach in Thüringen, wovon meine Frau mit einer Flasche vollständig geheilt wurde. **Stahl** aus **Langenan** b. Görlitz im Novbr. 1871. Geachtetster Herr Ehrhardt! Das erste Fläschchen vom **Dr. White's Augenwasser**, das mir ein Freund kommen ließ, hat mir sehr wohl an meinenranken Augen gethan. Sind Sie daher so freundlich und senden mir (folgt Auftrag). **Barthel Kollen**, Schreiner zu **Halenfeld**, Regbez. **Trier.**

Hermann Appenrodt, Kornbranntweinbrennerei, Nordhausen.

Das **November-Heft** der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. **F. X. Chwatal**, **Marina**. **Mazurka de Salon.** — **Friedrich Baumbfelder**, **Abendständchen.** — **D. Krug**, **La petite Coquette.** **Valse.** — **Richard Metzdorf**, **Im Walde.** — **Carl Hanse**, **Nocturno.** — **Musikalische Rundschau.**

Ausgabe B. und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. **Franz Abt**, **Dich** suchen meines Geists Gedanken. — **Anton Depresse**, **Neuer Frühling.** — **Louis Schlösser**, **Wär' ich die Welle am Meere.** — **Wilhelm Heiser**, **Es stand eine rothe Rose.** **Duett** für zwei Sopranstimmen. — **A. Biehl**, **Ihr Bild.** — **D. Krug**, **Serenade** — **F. Gustav Jansen**, **Meerleuchten.** — **Moritz Scharf**, **Wehmuth.** — **Musikalische Rundschau.**

Die Gesundheit ist das höchste Lebensgut.

Herrn Fabrikant **Theodor Timpe** in Magdeburg. Ein Wohlgeborener erkundete ich um ungetragene Zuführung von Kraftgries, da derselbe meinem 6 Monate alten Kinde ganz vorzüglich bekommt.

Kindersleben b. **Erfurt**, den 19. October. **G. Quehl**, Pastor. Der **Timpe'sche Kraftgries** bekommt meinem Töchterchen auf das Beste, senden Sie mir davon umgehend für 3 Tblr. **Chemnitz**, den 17. März 1872.

Julius Niemann, Antonplatz 12.
à Pack 8 und 4 Sgr. echt zu haben bei **Gustav Elbe.**

Gesangverein.

Die Uebungen des Gesang-Vereins im goldenen Arm fallen vorläufig aus. Etwa noch ausstehende Forderungen an den Verein sind binnen längstens 8 Tagen bei dem unterzeichneten Vorstände geltend zu machen.

Merseburg, den 6. November 1872.

Der Vorstand.

Das Biergeld der brauberechtigten Hausbesitzer, welches dieses Jahr für ein ganzes Bier 1 Thlr. 21 Sgr. beträgt, ist von heute ab in Empfang zu nehmen

von Nr. 4. bis 194. beim Kaufmann Herrn **M. Klingebell** in der Gotthardtsstraße, von Nr. 195. bis 373. beim Kaufmann Herrn **C. Schortmann** am Markt, von Nr. 378. bis 641. beim Kaufmann Herrn **Verhold**, Breitestraße u. Schmalegassenecke. Merseburg, den 9. November 1872.

Die Bran-Deputation.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß wegen des **Mittwoch den 20. d. M.** stattfindenden Vereinsballes das Circular in diesen Tagen in Umlauf gesetzt werden wird.

Merseburg, den 7. November 1872.

Der Vorstand.
Jordan.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 10. November früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Uebung. Versammlung auf dem Rathshofe. **Das Commando.**

Mehler's Restauration.

Sonnabend den 9. d. M. **Schlachtfest**, von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Mittags und Abends frische Wurst und Pratzwurst. **NB.** Sonntag den 10. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an **Wurstaussegneln.** Es ladet dazu freundlichst ein **d. D.**

Augarten.

Sonnabend den 9. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. **C. Weblan.**

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 9. November Abends 7 Uhr **Salzknochen**, wozu ergebenst einladet **d. D.**

Gasthof zur alten Post.

Sonnabend den 9. d. M. von 6 Uhr Abends an Salzknochen, wozu freundlichst einladet **S. Knoblauch.**

Sonnabend den 9. d. M. Abends 6 Uhr **Salzknochen** in der Restauration von **Wiegand.**

Funkenburg.

Sonntag den 10. November **Concert & Ball**, ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikcorps. Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. **Krumholz, Brandin.**

Casino.

Sonntag den 10. November von Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an **Tanz**, wozu freundlichst einladet **D. Brocke.**

Mischgarten.

Sonntag den 10. d. M. von Abends 7 Uhr an **Tänzchen.**

Feldschlößchen.

Zur Kirmess

und **Tanzmusik** ladet Sonntag den 10. November von Nachmittags 4 Uhr ab bei stark besetztem **Orchester** freundlichst ein **Bleier.**

Zur Kirmess

Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein **A. Schmidt, Köpzig.**

Zur Kleinkirmess

Sonntag den 10. November ladet freundlichst ein **Wittwe Recke** in Trebnitz.

Nur noch Sonnabend und Sonntag ist die berühmte Wahragerin auf dem Hofmarkt in dem Salonwagen zu sprechen.

Zur guten Quelle.

Montag den 11. November Kirmess.

Sollte von meinen Gönnern und Freunden einer oder der andre durch Circular vergessen sein, lade ich hierdurch nochmals ergebenst ein. **Franz Beyer.**

Zur Kleinkirmess in Leuna am 10. d. M. ladet unter Zusicherung von guten Speisen und Getränken ergebenst ein **Begeleben.**

Arbeiter werden gesucht

und finden solche feix dauernde und lohnende Beschäftigung auf der Braunkohlengrube **Pauline** bei Dörsewitz beim Obersteiger **Köppel** daselbst.

Klempneregesellen

finden bei **hohem Accordlohn** dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Arndt,**

Drabt- und Flechmaaren-Fabrik in **Quedlinburg a/Sarz.**

Reisekosten werden zur Hälfte vergütet.

Bei hohem Lohn wird ein Mädchen für Küchen- und Stubenarbeit zum 1. Januar verlangt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. Januar gesucht. **Brenner, Halle'sche Chauffee.**

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sucht für Neujahr zu miethen **C. Wiese.**

Das Eckardtshaus betreffend.

Den geehrten Abnehmern von Loosen zu der im Eckardtshause veranstalteten Lotterie habe ich ergebenst anzuzeigen, daß auf folgende Nr. Gewinne gefallen sind:

1182. 1184. 1186. 1187. 1192. 1193. 1195. 1197. 1198. 1219. 1221. 1223. 1235. 1245. 1246. 1270. 1271. 1273. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1283. 1285. 1288. 1292. 1297. 1299. 1301.

Die Gewinne liegen zur gefälligen Entnahme bei mir bereit. Mit dieser Anzeige verbinde ich Namens des Vorstandes jenes Hauses Dank für die gütige Unterstützung und die Bitte, das Haus, dessen gemeinnützige Bestrebungen und segneten Erfolge bekannt sein werden, zu dem bevorstehenden Weihnachtseste mit Liebesgaben, zu deren Annahme ich mich gern erbiete, erfreuen zu wollen. Außer Beisteuern an Geld sind solche an Bekleidungsgegenständen und Stoffen zu letzteren höchst willkommen.

Haupt, Regierungs- und Schulrath.

Todesanzeige.

Heute Mittag $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gürtlermeister Friedrich August **Wanck**, was theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt hiermit anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 7. November 1872.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis (10. November) predigen:

| Domstiche | Bormittags: | Nachmittags: |
|----------------------|-----------------------|------------------|
| Stadtkirche | Fr. Diac. Jahr. | Herr Diac. Jahr. |
| Neumarktskirche | Herr Pastor Heinzen. | |
| Altenerburger Kirche | Herr Pastor Dreifling | |
| | Herr Pastor Gruner. | |

*) der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, statt dessen wird vom Herrn Consistorial-Rath Leusner Abends 5 Uhr Missionsstunde gehalten werden.

Bibelstunde: Dienstag den 12. November Abends 6 Uhr, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Leusner im Saale der ersten Bürgerschule.

Stadtkirche: Früh $\frac{1}{8}$ Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmelbung. — Einsammlung der Collecte für arme Studirende evang. Theologie in Halle.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Die Einberufung des Landtages zu einer neuen Session erfolgte durch eine königliche Verordnung von demselben Tage (1. November). Der Landtag ist zum 12. November (nächsten Dienstag) wieder einberufen.

Die Staatsregierung ist inzwischen damit beschäftigt, den Entwurf der Kreisordnung unter wesentlicher Aufrechterhaltung der mit dem Abgeordnetenhaus vereinbarten Grundlagen, jedoch unter Abänderung einzelner Bestimmungen, bei denen erhebliche practische Bedenken obwalten, neu festzustellen.

Der neue Entwurf wird zunächst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß hier die wiederholte Annahme in kurzer Zeit erfolgen wird. Bis dahin werden die Maßregeln getroffen sein, durch welche das Gelingen der Reform auch im Herrenhause gesichert werden soll. (Prov. Corresp.)

(Hierzu etne Beilage.)

Beilage zum 90. Stück des Merseburger Kreisblatts 1872.

Ein Reitpferd steht zu jeder beliebigen Zeit zur Benutzung bereit. Näheres bei **Händke, Hofarzt.**
 Ein Herr findet sofort freundliches Logis **Mälzergasse 20411.**

Flaschenbier-Empfehlung.

ff. i. Baiserisch. 24 Flaschen pro 1 Zhr.,
ff. Berl. „Tivoli“.
ff. Dresd. „Feldschlösschen“. } 20 fl. pro 1 Zhr.,
ff. Dresd. „Waldschlösschen“. }
 excl. Glas offenirt als flaschenreif **Heinrich Schulze,**
 „zur Börse.“

Rechnungsabschluss

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft,
 pro Monat **October 1872.**

Einnahme.

| | fl. | Sgr. | h |
|--|--------------|----------|----------|
| Rassenbestand vom Monat September 1872 | 6922 | 3 | 1 |
| Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse | 53518 | 18 | 11 |
| Zinsen der Vorschuss-Empfänger | 1497 | 3 | — |
| Bereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder | 1727 | 20 | 9 |
| Aufgenommene Darlehne | 15561 | — | — |
| Reservefonds | 32 | — | — |
| Insgemein | 5907 | 20 | 6 |
| Summa | 85166 | 6 | 3 |

Ausgabe.

| | fl. | Sgr. | h |
|---|--------------|----------|-----------|
| Gegebene Vorschüsse | 51222 | 2 | 6 |
| Zurückgezahlte Darlehne | 7105 | 24 | 11 |
| Gezahlte Zinsen | 74 | 20 | 6 |
| Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern | 200 | — | — |
| Bewaltungskosten | 175 | 27 | 3 |
| Reservefonds | — | — | — |
| Insgemein | 20818 | 19 | 3 |
| Summa | 79597 | 4 | 5 |
| Mithin Bestand | 5569 | 1 | 10 |

3 Richter. W. Klingebell. A. Just.

Nachrichten.

Die Gannerindustrie der Großstädte, aus öffentlichen Lokalen Ueberzieher zu verkaufen resp. anzuwenden, fand auch hier bei Gelegenheit der Rischgarten-Kirmes Nachahmung. Der Dieb wurde in der Person eines Schuhmachergesellen, der den neuen Ueberzieher bereits auf einem Heuboden versteckt hatte, ermittelt.

Die Präntentionen der obdachlos umherziehenden Personen werden immer größer. So beschwerte sich die weibliche böse Sieben einer vor wenig Tagen als obdachlos in die Polizeigefängnisse aufgenommenen Familie darüber, daß sie keine Betten bekäme.

Mit Recht wird von den fahrenden und reitenden Publikum darüber Beschwerde geführt, daß die Kinder aus Uebermut mit Steinen nach den Pferden werfen. Abgesehen von dem Unfuge, den jeder ordnungsliebende Erwachsene mit Energie zu hintertreiben sich bemühen möchte, ist im Fall des Scheuwerdens der Pferde das etwa entstehende Unglück gar nicht zu bemessen. Die Executive ist bei ihren geringen Kräften leider nicht in der Lage, bei vorkommenden Fällen stets zur Hand zu sein.

Höheren Orts ist bestimmt worden, daß fortan alljährlich eine allgemeine Revision der im Verkehr, namentlich in den Geschäftslokalen der Gewerbetreibenden zur Anwendung kommenden Längen-, Flüssigkeits- und Hohl-Maasse für trockene Körper, sowie der Gewichte und Waagen stattzufinden hat. Bei dieser Mittheilung sei bemerkt, daß mit Einführung des neuen Maß- und Gewichtssystems noch zum Theil die alten Maasse und Gewichte beibehalten werden, um dem Publikum auf Verlangen nach dem alten Maasse messen zu können. Es ist ein solches Verfahren gesetzlich indes durchaus unzulässig, und es sind dergleichen Maasse u. s. w., wenn sie im Geschäftsverkehr erscheinen, ohne Weiteres in Beschlag zu nehmen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 7. November 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
 Weizen 1000 Kilo ohne Aenderung 80 — 84 fl. bez., feinstes bis 85 fl. bez.
 Roggen 1000 Kilo in neuer Waare preisbaltend, ordinär bis feinst 62 — 64 fl. bez., alter 56 — 59 fl. notiren.
 Gerste 1000 Kilo nur leichte Chevalier firen zu dem bestehenden Preise von 66 fl. bez. Abnahme, dagegen sind die übrigen Sorten wenig beachtet und ohne Aenderung ist zu notiren Landgerste 57 — 59 fl., ordinäre und dunkle 55 — 57 fl. bez.
 Hafer 1000 Kilo behauptet, 47 1/2 — 50 fl. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Umsatz.
 Kartoffeln Speise 1000 Kilo 15 — 16 fl. bez., Brenn 10 — 11 fl. bez.
 Heu 50 Kilo 1 1/2 — 1 1/2 fl. bez., Langstroh 50 Kilo 22 1/2 Sgr. bez.

Im Verlage von C. F. Weiß in Berlin (Alte Jacobstr. 20.) ist auch in diesem Jahre wiederum

„Der sinke Bote“

humoristisch-illustrirter deutscher Volks-Kalender für 1873
 im sechsten Jahrgange
 in zwei verschiedenen Ausgaben à 3 u. 5 Sgr.

erschienen. Dieser Kalender, der sich stets durch seinen Inhalt besonders auszeichnet, hat auch in diesem Jahre vornehmlich sein Augenmerk auf die Hauptfache: „Auf ein gutes, allen Zwecken entsprechendes Kalendarium“ gerichtet; dabei ist der unterhaltende Theil, der sehr schöne Illustrationen enthält, nicht vernachlässigt. — Ein ganz vorzügliches Neujahrsgebidet und die rühmlichst bekannte politische Rundschau des stinlen Boten in humoristisch-satyrischen Versen von Dr. August Stobbe, leiten denselben ein; dann schließt sich eine illustrierte humoristische Dorfgeschichte: „Meister Stich“ von Karl v. Kessel an, die gewiß jedem Leser ein paar heitere Stunden verschaffen dürfte; dann folgt eine höchst interessante Beschreibung von Barzin, dem Fürstenthum unferes berühmten Staatsmannes v. Bismarck, und diesem endlich schließen sich allerlei hübsche Anekdoten, kleine heitere und auch gemeinnützige Mittheilungen, scherzhaft Bilderzählchen, die Genealogie der europäischen Regentenhäuser, ein sehr genaues Markt-Verzeichniß, alphabetisch nach den Provinzen und Regierungsbezirken und auch nach dem Datum geordnet, ein Verzeichniß der wichtigsten Messen und Märkte von ganz Deutschland, eine Zusammenstellung der jüdischen Feste, Erklärungen der Zeitrechnung und der Finsternisse des Jahres 1873, die Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten, die Sonnen-Declination nebst Correctionstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Regeln für den Landmann, Bitterungs-Prophezeiungen und dergl. mehr an, und können wohl in allen seinen Theilen mit großer Sorgfalt bearbeiteten Kalender nur bestens empfehlen.

Schwurgericht zu Raumburg.

Montag den 4. November 1872.

Heute nahm unter dem Vorsitze des Apell. Gerichts-Rath **Diernszewski** die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode ihren Anfang. Als Beisitzer nahmen Theil die Kreisgerichts-Räthe **Glafewald, Kmann, von Schuberger** und **Kettembel**; seitens der Staatsanwaltschaft der Staatsanwalt **Lanz** und als Gerichtsschreiber die Referendarien **Dr. Jäger** und **Enders**.

Es wurde

zuerst

verhandelt gegen den früheren Schneider, jetzigen Bahnarbeiter **Friedrich Fürstegott Jausch** aus Köndritz, jetzt zu Stendal, der wegen Betrugs im Rückfalle angeklagt war und vom Referendar **Müller** verteidigt wurde.

Der Angeklagte kam am 30. Mai d. J. in das Geschäft des Kaufmann **Ritter** in Zeig und forderte Zeug zu **Koch, Hofe** und **Weste**, auch das dazu gehörige Futter, indem er vorgab, er sei vom Inspector **Oberländer** in **Geboldshain** beauftragt, für diesen einen Anzug zu fertigen; die Bezahlung solle nach der Ablieferung durch ihn selbst erfolgen. In Folge dessen erhielt **Jausch** das Zeug, im Werthe von 14 Thlr. 13 Sgr. Später stellte sich nun heraus, daß **Jausch** einen Auftrag vom Inspector **Oberländer** nicht gehabt, sich vielmehr selbst einen Anzug aus dem Zeuge gefertigt hatte und damit nach **Stendal** abgereist war. Dort wurden die Sachen in Beschlag genommen.

Der Angeklagte bestreitet, die Waaren unter der Versicherung entnommen zu haben, daß dieselben zu einem Anzuge für den Inspector **Oberländer** bestimmt seien, hat aber später zugegeben, gesagt zu haben: er brauche das Zeug zu einem Anzuge für einen Inspector.

Jausch würde, nach der Versicherung des **Ritter**, die Waaren auf Credit nicht erhalten haben, wenn er nicht die falsche Vorspiegelung vorgebracht hätte.

Die heutige Verhandlung ergab etwas Neues nicht, weshalb der Staatsanwalt beantragte, das Schuldiß über den Angeklagten auszusprechen. Die Verteidigung war anderer Ansicht und plaidirte auf Nichtschuld, indem sie auszuführen suchte, daß **Jausch** eine Vermögensbeschädigung nicht beabsichtigt, vielmehr der **Ritter** bezahlt haben würde, wenn er nicht durch seine plötzliche Abreise nach **Stendal**, die außer seiner Berechnung gelegen, daran gehindert worden sei. **Ritter** könne übrigens auch durch das Vorgeben, die Waaren seien zu einem Anzuge für einen Inspector bestimmt, nicht zur Hergabe der Sachen veranlaßt sein, zumal er den Namen des **Jausch** ursprünglich als Schuldner in sein Handlungsbuch eingetragen und erst später eine Aenderung dahin vorgenommen habe, daß er den Inspector **Oberländer** als seinen Schuldner notirte.

Für den Fall aber, daß dennoch das Schuldiß über den **Jausch** ausgesprochen werden sollte, bittet die Verteidigung um Annahme mildernder Umstände.

Die Staatsanwaltschaft führt aus, daß keine Gründe vorlägen, die die Annahme mildernder Umstände rechtfertigten.

Die Geschwornen sprachen das Schuldiß über den Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände aus, worauf **Jausch**, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu 1 Jahr Zuchthaus, 50 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 1 Monat Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt wurde.

Zweite Sache.

Der Schornsteinfeger **Hermann Wilhelm Langrock** aus Weisenfels stand wegen dreier schweren und eines verfluchten schweren Diebstahls unter Anklage und wurde vom Referendar **Lieberlich** in verteidigt.

Der Angeklagte war gehändig. Er hatte in der Nacht vom 3. zum 4. Mai d. J. dem Materialwaarenhändler **Frauenheim** zu **Plagwitz** bei **Leipzig**, indem er eine Fensterdeibe eindrückte, das Fenster aufwickelte und durch dasselbe in das Haus einstieg, aus einem unverschlossenen Kasten im Verkaufslotale 2 Thlr., außerdem ein Padet Garn und 3 Paar Hosenträger entwendet.

Den 2. Diebstahl beging er in der Nacht vom 25. zum 26. Mai d. J. beim Materialwaarenhändler **Götlich** in **Eröbern** bei **Leipzig**, dem er ea. 1 Thlr. Geld, eine silberne Glühenduh, 100 Stück Cigarren, 2 weißen Stiefelhörn, 1 Kleiderbüchse und ein Paar rindlederne Halbziegel entwendete, indem er ebenfalls durch ein Fenster einstieg.

Sobann stahl er am 8. Juni d. J. seinem Stiefvater, dem Handarbeiter **Gottsch Schliebs** zu **Weisenfels**, in dessen Wohnung er dadurch gelangte, daß er mit einem Steine ein Fenster einschlug, das letztere öffnete und durch dasselbe einstieg, eine silberne Taschenuhr, ein Schawluch, ein Paar goldene Ohrringe, eine Weste, eine Hose und ein Paar Stiefeln.

Bei dem 4. Diebstahl, den er in der Nacht vom 14. zum 15. Juni d. J. beim **Deconom Gottfried Pföhner** in **Zorbau** auszuführen beabsichtigte, wurde er, als er schon in dessen Haus eingestiegen war, gefaßt.

Es mußte auch bei dieser Sache unter Zuziehung der Geschwornen verhandelt werden, da die Staatsanwaltschaft das Vorbandensein mildernder Umstände bestritt, während die Verteidigung entgegengesetzter Ansicht war.

Die Geschworenen schlossen sich der Ansicht der Staatsanwaltschaft an und es wurde demzufolge der Angeklagte zu 4 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt und die Stellung des Angeklagten unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Dritte Sache.

Die unversch. **Johanne Louise Wilhelmine Lange** von hier war wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Ihr Verteidiger war der Referendar Schmidt.

Sie war gefänglich, Anfang Juli d. J. der unversch. Karoline Frischke aus Gersdorf, die ihren verschlossenen Koffer mit ihren Effecten bei dem Dienstherrn der Lange eingestellt hatte, 27 Sgr. 6 Pf. aus dem gedachten Koffer, den sie mittelst falschen Schlüsselöffners öffnete, entwendet zu haben. Da alleseitig mildernde Umstände als vorhanden angenommen wurden, war die Zuziehung der Geschworenen nicht nöthig. Der Gerichtshof verurtheilte die v. Lange zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Vierte Sache.

Der Handelsmann **Friedrich August Hartung** aus Großgöbren war wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt und wurde vom Referendar Pieschel verteidigt.

Auch dieser Angeklagte war gefänglich. Er war am 17. Juni e. in das Geschäft des Decomomen Reile in Großgöbren gekommen, in welchem der Handarbeiter Köpfschmidt wohnte. Da er bemerkte, daß sich Niemand im Geschäft befand, und ein Fenster der Köpfschmidt'schen Wohnung nur mit einem Gaseisen verschlossen fand, beschloß er, einen Diebstahl zu begehen, zerriß das Gaseisen, stieg durch dasselbe ein und entwendete aus einer unverschlossenen Kommode 28 Sgr. 8 Pf. Sein Einsteigen war indessen bemerkt worden; er wurde noch in der Stube des Köpfschmidt arretirt und ihm das gestohlene Geld wieder abgenommen.

Da alleseitig mildernde Umstände als vorhanden angenommen wurden, wurde ohne Geschworene verhandelt und der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Dienstag den 5. November 1872.

Erste Sache.

Der Postsecretair **Anton Adolph Apell** aus Querfurt war wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, verbunden mit unrichtiger Buchführung, angeklagt und wurde vom Referendar Liebert in verteidigt.

Der Angeklagte, seit 1867 in Querfurt ange stellt, war namentlich in dem letzten Jahre mit der Verwaltung der Post-Annahme- und Ausgabe-Kasse betraut. Bei einer am 28. Februar e. stattgehabten außerordentlichen Revision stellten sich bei dieser Kasse Defecte heraus, welche weitere Recherchen seiner Behörde zur Folge hatten. Diese ergaben, daß Apell wiederholt Gelder aus der Post-Kasse entnommen und in seinem Auzer verwendet hatte, wobei er zur Verbedingung seiner Handlungsweise unrichtige Eintragungen in die Controllbücher gemacht.

Bei dem Gesändnisse des Angeklagten handelte es sich hauptsächlich um die Frage: ob dem Angeklagten mildernde Umstände zuzurechnen, oder nicht, da hiervon die Mitwirkung der Geschworenen abhängig war.

Die Staatsanwaltschaft enthielt sich in dieser Beziehung eines directen Antrags, stellte vielmehr, indem sie das für und wider ausführlich beleuchtete, die Beantwortung der Frage ganz dem Ermessen der Geschworenen anheim.

Die Vertbeidigung findet in dem bisherigen mangelhaften Anse des Angeklagten, dem ihn vielfach betroffenen Hanskreuz, seiner drückenden Schuldenlast, dem mäßigen Einkommen und den überaus hohen Preisen sämtlicher Lebensmittel Milderungsgründe.

Die Geschworenen sprachen das Schuldig über den Angeklagten aus und zwar unter Annahme mildernder Umstände, worauf Apell zu 1 1/2 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt wurde.

Zweite Sache.

Die Sache wurde ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt, da Angeklagter ausreichend gefänglich war und sowohl von Seiten der Staatsanwaltschaft als vom Gerichtshofe der vom Verteidiger beantragten Annahme mildernder Umstände beigetreten wurde.

Der Schneider **Johann Ludwig Traue** aus Merseburg, der wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt war und vom Referendar Ehrenberg verteidigt wurde, war im vergangenen Sommer von dem Debsier Patschke aus Merseburg als Dbspfänder und Wächter angenommen, wurde aber Mitte August e. wegen Faulheit und Wilderpenntigkeit entlassen.

Am Morgen des 15. August e. verließ Patschke seine Dbspfände — eine Baullichtzeit, die er mit seiner Familie bewohnte, und die dadurch hergestellt war, daß 4 starke Pfosten fest in den Erdboden gerammt und an dieselben Bretter ge nagelt waren — und veranagelte deren Thür, die kein Schloß hatte, mit 4 starken Nägeln. Als er am Abend zu der Wunde zurückkehrte, fand er die Thür erbrochen und entdeckte, daß aus der Wunde ein Jaquet, ein Kinderhemd, eine Hose, ein Paar Strümpfe und ein Handtuch entwendet waren.

Der Angeklagte wiederholte auch heute sein Gesändniß und will die Thür mit Gewalt, jedoch ohne Anwendung von Instrumenten, erbrochen haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Traue zu 2 Jahren Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre.

Mittwoch den 6. November 1872.

Als Angeklagter erschien der Handarbeiter **Friedrich Wilhelm Großpreisch** aus Schöpsau, der wegen Mordes angeklagt war und vom Rechtsanwalt Wälsfel aus Merseburg verteidigt wurde.

Nach der verantwortlichen Vernehmung des Angeklagten wurde Seitens der Vertbeidigung ein umfangreicher Beweis dafür angetreten, daß der Angeklagte zur Zeit der That geistig gestört gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft widersprach zwar dieser Beweisaufnahme, aber der Gerichtshof beschloß die heutige Verhandlung anzuhoben und die Voruntersuchung in der von der Vertbeidigung beantragten Richtung zu vervollständigen.

Die Opfer des Krieges.

Novelle von A. Witter.

(Fortsetzung.)

Der ältere der beiden Krieger schien zuerst zu erwachen; nur ein oder zwei Mal zuckten seine etwas finster zusammengezogenen Brauen, und mit einer raschen Bewegung seiner nervigen Hand fuhr er sich über die hohe, fahle Stirne; seine Augen öffneten sich gleichzeitig, und schier mit Verwunderung schien er wahrzunehmen, daß der Tag, wenn auch trübe genug, bereits angebrochen sei.

„Run, das heiße ich denn doch ein Mal recht sorglos dem Tod oder der schimpflichen Gefangenschaft entgegenzuschlafen,“ sagte der Mann mit bitterem Humor zu sich selber. „Ich glaube,

alter Holland, mit dir geht's zu Ende, sonst würde dich die lummige zehnjährige Heze von gestern nicht volle eifß Stunde auf den Boden gelegt haben. Aber mit meinem Neffen, dem armen Jungen, scheint's trotz seiner jüngeren Glieder fast noch schlimmer zu stehen. Der gute Bursche ist freilich eines solchen Lebens noch zu wenig gewohnt.“

Mit diesen Worten erhob sich der Mann zur Hälfte von seinem kalten Lager, griff dann nach seinem Toiriser, der ihm während der Nacht zum Pfuhe gedient, und zog eine noch bis zur Hälfte gefüllte Flasche daraus hervor. Bedächtig entforfte er das Gefäß und that einen nicht allzu starken Zug daraus. „So ein Schluck Rum ist doch nicht zu verachten, wenn sonst gar nichts Vernünftiges mehr zu haben ist,“ sagte er dann, nicht ohne ein gewisses Empfinden von Behaglichkeit, in seinem Selbstgespräche fortsetzend. „Dürfte übrigens leicht das letzte Frühstück für den da — er blickte auf den jugendlichen Schläfer neben sich — abgeben. Mir ahnt, daß General Werder uns heute arg auf den Fersen sitzen wird, denn da, wo es so ausseht wie bei uns, wird's nie viel nügen, dem übermächtigen Gegner noch die Stirne zeigen zu wollen.“

Der Sprecher that noch einen leichten Zug aus der Flasche und fuhr dann mit der rechten Hand leicht dem noch schlafenden Genossen über die frühzeitig gefurchte Stirne. „Wach' auf, Claude,“ sagte er mit väterlich mildem Tone. „Es ist heller Morgen, so hell nämlich, als es in dieser wilden Gegend und in dieser gräulichen Jahreszeit scheint werden zu können. Ermuntere dich, mein Junge, gönne dem Feinde die Ehre nicht, dir die Reveille zu schlagen.“

Claude fuhr in die Höhe und rieb sich, noch halb in seinen Träumen befangen, den Schlaf aus den Augen. Es dauerte ein Weilchen, bis er sich ganz zu ermuntern und seinen Dheim zu erkennen vermochte. Dieser hielt dem Neffen die Rumflasche hin. „Nimm einen guten Schluck, mein Junge, das wird dir die steifen Glieder wieder ein wenig aufbauen. Es ist freilich leider nur ein flüssiges Fejeuner, das Gabelfrühstück werden uns wahrscheinlich später die Herren Deutschen serviren; und ich glaube, wir werden darauf keineswegs gar zu lange zu warten haben.“

Claude betrachtete einen Moment mit großen Augen die ihm hingehaltene Flasche. „Aber Onkel,“ sagte er ganz verwundert, „wie bist Du nur auch wieder zu dem Kabal gekommen? Als wir gestern Abend müde, halb zu Tode gehezt hier ankamen, glaubte ich, es wäre bei unserer ganzen Truppe keine trockene Brotrinde, geschweige denn gar ein Schluck Brantwein mehr aufzutreiben, selbst wenn man das Zeug mit Gold hätte aufwiegen wollen.“

Holland lachte fast heiter. „Du denkst nicht, mein Junge, daß ich meine Lehrzeit bei den Beduinen und Kabylen gemacht habe. Da lernte man eben das Unmögliche möglich machen. Die Roth, die eiserne Roth lebt eben nicht nur beten, sondern auch hin und wieder ein wenig stehlen, selbst da noch zu stehlen, wo anscheinend gar nichts mehr zu holen ist. Ich habe aber keine Zeit, dir zu erzählen, wie ich mir meine alten Erfahrungen bei Erwerbung dieser Flasche Rum zu Nuzge gemacht. Sei froh, daß der Labetrunk da ist, und laß dir über die Art und Weise, wie er in meinen Besitz gelangt, keine grauen Haare wachsen. Greif zu, und laß es dir munden, ohne Gewissensbisse und Sparameitersücheln. Wer weiß, ob nicht bald eine kostbare deutsche Kugel noch vor Abend in den Nest hineinschlägt, den wir übrig lassen, oder wer, wenn das nicht geschieht, uns beerben wird.“

„Darüber, lieber Onkel, mach' ich mir wahrhaftig keine schweren Gedanken mehr,“ entgegnete Claude, die Flasche an den Mund setzend und einen langen, langen Zug thugend. „Zehmal lieber will ich mich bald möglichst beerben lassen, als solch ein Hundeleben auch nur für ein paar Tage lang länger fortleben.“

„Run, lange wird das Ding nicht mehr dauern können. Wir sind dicht bis an die schweizerische Grenze hingedrängt. Wieder vorgehen zu wollen, schiene mir, so wie die Sachen stehen, eine That des Wahnsinns zu sein. Uns bleibt keine Wahl, als uns von den Deutschen niedermegeln oder, auf den Boden der neutralen Schweiz übertretend, uns entwaffnen zu lassen. Ich denke, General Clinchant wird das Letztere wählen, um die Arme zu erhalten. — Aber hoch! Da brummen ja schon wieder die Kanonen; der Feind ist nicht säumig mit seinem Morgengruß. Hlink, Claude, noch einen Schluck und dann vorwärts in Reih' und Glied, wenn nämlich bei uns von Reih' und Glied noch die Rede sein kann.“

Die beiden Männer eilten auf ihren Posten; während wirklich von fernher das dumpfe Krachen des groben Geschüzes den Angriff des unermüdblichen Feindes auf die Nachhut der Franzosen verkündigte.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Ich bin ein kleiner Theil von einem Fuß,
Und oft ein Theiler, Kreuzer, Groschen, Gulden,
Nicht selten auch ein Achtungsgruß,
Und was im Kopf sich regt, muß ohne mich man dulden.

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt.

welche ist
1871 vo
zuständig
unter B
digung
Ra
cation
lassen
sonde
1850
mit
unter
zu d
Befo
bringen
W
Herbst
A
3
Bedar
Mater
Termin
bestimm
hiermit
D
terialh
zum

